



Swisscanto Sammelstiftung  
der Kantonalbanken

# Geschäftsbericht 2010



**Swisscanto**



# Inhalt

Erfolgreich dank Flexibilität und Nähe zum Kunden	<b>4</b>
Jahresrückblick 2010: Bestände, Beitragseinnahmen	<b>6</b>
Vermögensanlagen und Anlagepolitik	<b>7</b>
Konjunkturlage und Anlagejahr 2010 im Rückblick: Bericht der Swissscanto Asset Management AG	<b>8</b>
Bericht der Anlagekommission	<b>11</b>
Entwicklung des Deckungsgrads	<b>12</b>
Jahresrechnung 2010	<b>13</b>
Bilanz	<b>14</b>
Betriebsrechnung	<b>16</b>
Anhang zur Jahresrechnung	<b>19</b>
Bericht der Kontrollstelle	<b>42</b>

Die Swissscanto Sammelstiftung ist ein Gemeinschaftswerk der Kantonalbanken und der Helvetia Versicherungen für die Durchführung der beruflichen Vorsorge.

# Erfolgreich dank Flexibilität und Nähe zum Kunden

In den Jahren der Finanzkrise, die glücklicherweise grösstenteils hinter uns liegt, war das «Vollversicherungsmodell» und seine Vorteile in aller Munde. Halbautonome Stiftungen wie die Swissscanto Sammelstiftung, die einen Deckungsgrad auszuweisen haben, befanden sich in einer Art permanentem Rechtfertigungszwang.

Die Frage «Vollversicherung oder Deckungsgrad» war und ist wichtig, sowohl für bestehende wie auch für neue Kunden. Der Swissscanto Sammelstiftung kommt in diesem Zusammenhang zugute, dass sie hinsichtlich Sicherheit und Stabilität einen sehr guten Ruf genießt. Und dies wiederum ist auch auf die Tatsache zurückzuführen, dass wir als Gemeinschaftswerk der Schweizerischen Kantonalbanken eben diesen Werten – Sicherheit und Stabilität – verpflichtet sind und sie konsequent in unserer Geschäftspolitik umsetzen. Im aktuellen Marktumfeld ist deshalb das vergleichsweise moderate Wachstum 2010 bei der Anzahl Verträge, d.h. der Anzahl angeschlossener Unternehmen, und bei der Anzahl versicherter Personen dennoch als Erfolg zu werten.

## **Verbesserte Leistungen als Standard**

Dieses Vertrauen von neuen und bestehenden Kunden kommt nicht von ungefähr: Es ist neben vielen anderen Faktoren auch darauf zurückzuführen, dass die Swissscanto Sammelstiftung seit vielen Jahren ihre Produkte und Dienstleistungen stetig an die veränderten Bedürfnisse der Kunden angepasst hat. Diesem Grundsatz folgend wurden im Geschäftsjahr 2010 Leistungsverbesserungen für die Destinatäre, die je nach Vorsorgeplangestaltung schon bisher möglich waren, zum Standard erhoben und in die Allgemeinen Bestimmungen unserer Reglemente eingebaut; so etwa bei der Ausgestaltung der Lebenspartnerrente oder der flexiblen Pensionierung. Unsere Kunden können damit auf einen Vorsorgepartner auf höchstem Niveau zählen, und zahlreiche Rückmeldungen zeigen uns, dass dies auch so wahrgenommen und geschätzt wird.

## **Vertrauen durch Kundennähe**

Das Interesse unserer Kunden und auch der versicherten Personen an Fragen der beruflichen Vorsorge wird vor allem dann auf positive Weise spürbar, wenn man mit diesen Personen direkt in Kontakt kommt. Im vergangenen Jahr war uns dies gleich mehrfach möglich: Verschiedene Kantonalbanken haben diejenigen Versicherten, die kurz vor der Pensionierung stehen, zu einem «Swissscanto-Forum» eingeladen und sie dort mit kurzen Fachreferaten, aber auch in ungezwungenen Gesprächen darüber informiert, wie eine Pensionierung

rechtzeitig und richtig geplant werden kann. Zudem war es uns ein grosses Anliegen, im persönlichen Kontakt die Gewissheit vermitteln zu können, dass die Renten bei der Swissscanto Sammelstiftung absolut sicher sind. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv; für uns und für die Kantonalbanken Anlass genug, solche Veranstaltungen auch in Zukunft durchzuführen.

## **Anlagen, Deckungsgrad und Risikoergebnis im positiven Bereich**

Ein solides Bild zeigen im Geschäftsjahr 2010 die Kapitalanlagen und, damit zusammenhängend, der Deckungsgrad: Mit einem Wert von 104,1% konnte dieser gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert gehalten werden. Die Swissscanto Sammelstiftung befindet sich weiterhin in einer sehr stabilen Situation.

Dasselbe gilt für das Risikoergebnis (Bereiche Invalidität und Tod): Dieses bestätigt, dass sich unser nachhaltiges Risikomanagement bewährt hat. Aber auch der verantwortungsbewusste Umgang unserer Kunden insbesondere mit dem Invaliditätsrisiko hat wesentlich zu diesem positiven Resultat beigetragen.

## **Stiftungsrat problemlos wiedergewählt**

Vor fünf Jahren ist für die Swissscanto Sammelstiftung erstmals ein paritätisch aus Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter/innen zusammengesetzter Stiftungsrat gewählt worden. Nach Ablauf der ersten Amtszeit musste dieser im Jahr 2010 neu gewählt werden. Die bisherigen Stiftungsratsmitglieder haben sich für eine Wiederwahl zur Verfügung gestellt; sie sind alle problemlos wiedergewählt worden. Der Stiftungsrat bedankt sich für diesen grossen Vertrauensbeweis seitens der Wählerschaft. Dass die bewährte Zusammenarbeit im Stiftungsrat fortgesetzt werden kann, sorgt für Kontinuität und trägt damit wesentlich zur Stabilität der Stiftung bei.

## **Rahmenbedingungen bleiben herausfordernd**

Wie bereits erwähnt, legt die Swissscanto Sammelstiftung grossen Wert auf die ständige Erneuerung und Aktualisierung ihres Angebots. Trotz hoher eigener Innovationskraft bestimmen wir aber auch weiterhin nicht allein, in welchem Mass und in welche Richtung wir die Stiftung und ihre Leistungen verändern wollen: Das Resultat der Volksabstimmung über die Senkung des Umwandlungssatzes hat dies einmal mehr gezeigt. Der Entscheid hat die demografischen Gegebenheiten nicht berücksichtigt; als Ihre verlässliche Partnerin für die 2.

Säule setzen wir diesen aber selbstverständlich um. Angesichts der weiterhin nicht unproblematischen Situation auf den Finanzmärkten und im internationalen Umfeld bleiben die Rahmenbedingungen herausfordernd. Auch die hohe Regulationsdichte im Bereich der 2. Säule wird dafür sorgen, dass dem Handlungsspielraum der Anbieter enge Grenzen gesetzt bleiben. Die sogenannte Strukturreform wird in nächster Zeit bedeutende Veränderungen bringen. Die Swisscanto Sammelstiftung ist in der glücklichen Lage, dass sie viele dieser anstehenden Änderungen bereits vollzogen hat.

Ungeachtet allen Anpassungsbedarfs werden Sicherheit, Verlässlichkeit und Transparenz auch in Zukunft die Leitlinien unseres Handelns sein. Wir sind überzeugt, dass wir damit nicht nur den Anforderungen der Zeit, sondern vor allem auch Ihren Bedürfnissen entsprechen.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und danken Ihnen für Ihr Vertrauen.



Rolf Knechtli  
Präsident des Stiftungsrats

Davide Pezzetta  
Geschäftsleiter



# Jahresrückblick 2010

<b>Bestände</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>Veränderung absolut</b>	<b>Veränderung in %</b>
Reglementarisches Kapital (in CHF Mio.)	4 148	3 964	184	4,6
Anzahl Verträge	5 977	5 912	65	1,1
Versicherte Personen	50 266	49 710	556	1,1

## **Bestände**

Sowohl die Anzahl angeschlossener Kunden (Verträge) wie auch die Anzahl versicherter Personen, die im vergangenen Jahr noch leicht rückläufig war, haben im Geschäftsjahr 2010

leicht zugenommen. Dies gilt auch für das reglementarische Kapital.

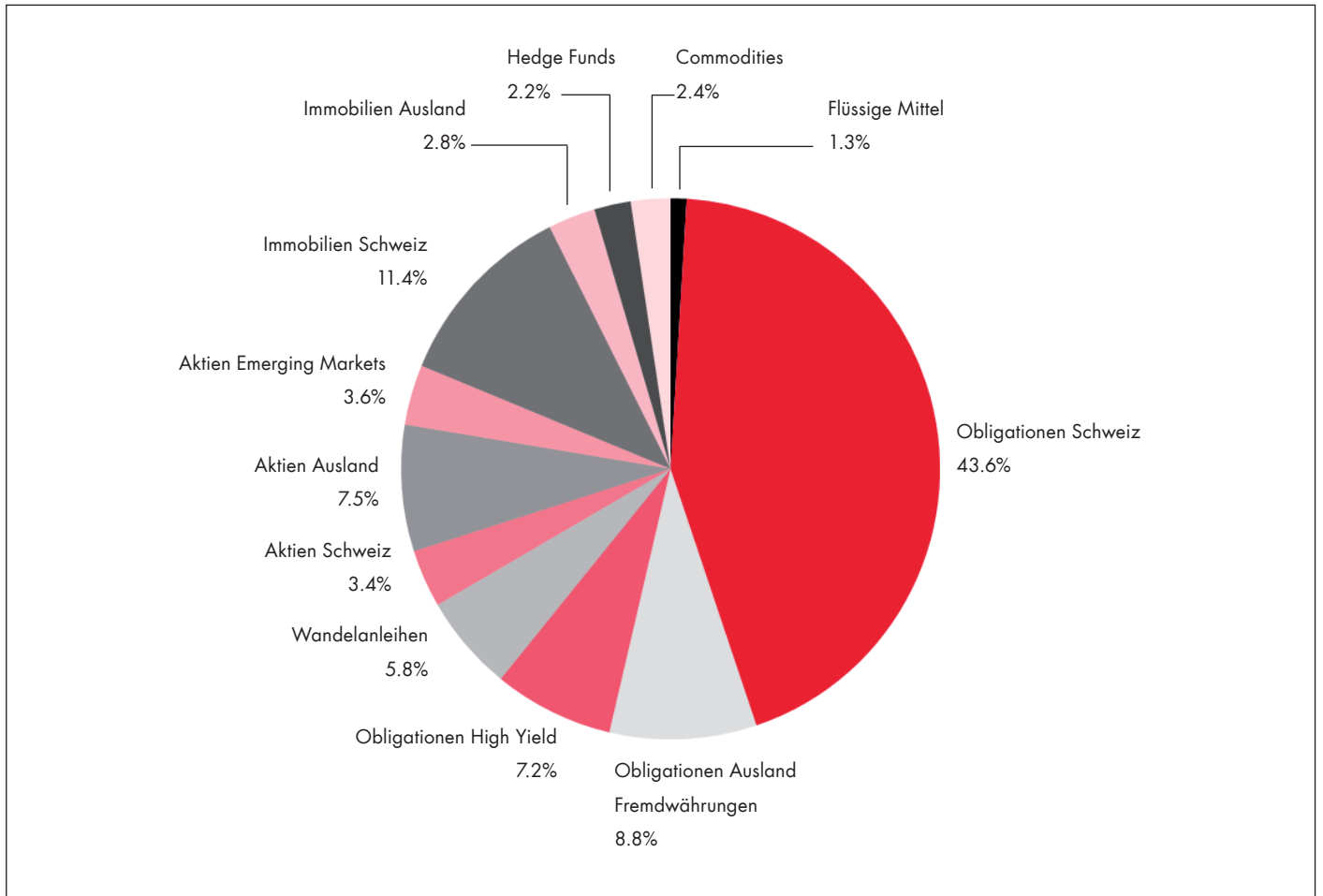
<b>Beitragseinnahmen</b>	<b>2010 in CHF Mio.</b>	<b>2009 in CHF Mio.</b>	<b>Veränderung in CHF Mio.</b>	<b>Veränderung in %</b>
Periodische Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge	403,8	393,9	9,9	2,5
Einmaleinlagen	344,8	335,3	9,5	2,8
<b>Total</b>	<b>748,6</b>	<b>728,6</b>	<b>20,0</b>	<b>2,7</b>

## **Beitragseinnahmen**

Die Werte für die periodischen Beiträge wie auch für die Einmaleinlagen, die im letzten Jahr noch rückläufig waren, haben im Berichtsjahr wieder leicht zugenommen.

# Vermögensanlagen und Anlagepolitik

## Asset Allocation per 31.12.2010



# Konjunkturlage und Anlagejahr 2010 im Rückblick: Bericht der Swisscanto Asset Management AG

## Wechselhafte Verhältnisse

An das insgesamt sehr gute Börsenjahr 2009 konnte das vergangene Jahr nicht mehr ganz anknüpfen. Am einfachsten lässt sich die Entwicklung mit Begriffen aus der Meteorologie beschreiben: Auf die über längere Zeit sonnige Stimmung des Vorjahres folgten sehr wechselhafte Verhältnisse. Wer sich gut darauf einstellen konnte, war im Vorteil. Ein besonders kräftiges Gewitter braute sich im Februar über Griechenland zusammen, und die Ausläufer dieser Sturmfront sorgten in Form der Euro-Krise in der gesamten Europäischen Währungsunion für Turbulenzen. Immer wieder signalisierten die Aktienmärkte mit ihren Korrekturbewegungen, dass die Anleger noch nicht an ein Ende der Schuldenkrise glauben. Dazwischen gab es aber auch Lichtblicke, die für ein angenehmeres Marktklima sorgten. So erholte sich – allen Unkenrufen zum Trotz – die US-Wirtschaft weiter, und auch die Wirtschaft Deutschlands als wichtiger Motor für ganz Europa und grösster Handelspartner der Schweiz verzeichnete ein gutes Jahr.

## Zinswende eingeläutet

2010 war ein guter Obligationen-Jahrgang. Kaum jemand rechnete vor einem Jahr mit einer Zinsrally, wie wir sie im Frühling und Sommer erlebt haben. Es dauerte sehr lange, bis dem Markt bewusst wurde, dass die Exit-Strategie der Zentralbanken noch für mehrere Quartale in den Schubladen liegen bleibt. Deshalb hat die Zinskurve seit Anfang 2009 den Anstieg der Zinsen immer weiter in die Zukunft verschoben. Die Entwicklung der kurzfristigen Zinsen deutet darauf hin, dass dieser Prozess im Herbst 2010 abgeschlossen wurde.

Der starke Kursrückgang der Titel mit längerer Laufzeit war jedoch für viele Anleger bedeutender. Rückläufige Kurse waren ab Mitte November zu verzeichnen. Zwei Faktoren haben zu dieser Entwicklung geführt: Einerseits schätzte der Markt das Risiko einer lange anhaltenden Depression deutlich tiefer ein als noch einige Monate zuvor. Für diese Erklärung spricht, dass ein Teil der Marktbewegung jeweils erfolgte, nachdem positiv überraschende Wirtschaftsdaten publiziert worden waren. Andererseits interpretieren wir den Zinsanstieg bei den «risikofreien» Staatsanleihen auch als Anzeichen eines Käuferstreiks. Die Tiefststände bei den Zinsen dürften im November erreicht worden sein.

In Bezug auf die Kreditrisiken drehte sich letztes Jahr fast alles um das Thema der PIIGS-Staaten (Portugal, Irland, Italien,

Griechenland, Spanien). Eine klare Antwort der politisch Verantwortlichen der EU auf die in diesem Zusammenhang immer noch offenen Fragen steht noch aus.

## Positiver Gewinntrend

Das Aktienjahr 2010 war durch ein ständiges Auf und Ab geprägt. Für einen der grössten Dämpfer sorgte im Frühling die durch die griechische Misswirtschaft ausgelöste Schuldenkrise. Befürchtungen der Anleger, die Weltwirtschaft könnte dadurch in die Rezession zurückfallen, drückten auf die Marktstimmung. Auch im vierten Quartal sorgte das Thema Staatsfinanzen für Turbulenzen, als die Verschuldung Irlands in den Fokus der Anleger geriet. Einige europäische Aktienmärkte korrigierten scharf; vor allem die Finanzwerte mussten teils heftige Kurseinbussen hinnehmen. In erfreulichem Kontrast dazu stand die Entwicklung der Unternehmensgewinne. Diese lagen stets über den Erwartungen der Research-Häuser und der Anleger. Deshalb mussten viele Analysten ihre Schätzungen nach oben anpassen. So haben die Gewinne der im MSCI World Index vertretenen Firmen nach letzten Schätzungen um über 30% zugenommen. Besonders dynamisch verlief diese Entwicklung in Japan, wo sich die Gewinne im Durchschnitt wahrscheinlich verdoppelt haben.

Seit dem 3. Quartal sind es nun allerdings nicht mehr nur Margenverbesserungen durch Kosteneinsparungen, die zu Gewinnrevisionen führen, sondern auch höhere Umsatzerwartungen. Das stimmt zuversichtlich. Die Gewinnmargen haben wieder ein Niveau wie vor der Finanzkrise erreicht. Aufgrund der Zurückhaltung bei den Investitionen erfreuen sich zudem viele Unternehmen rekordhoher Cash Flows.

Für einen in Schweizer Franken rechnenden Anleger hat das vergangene Aktienjahr allerdings für Ernüchterung gesorgt. Während der amerikanische Dow-Jones-Index übers ganze Jahr um 11% stieg und der deutsche DAX gar um 16% zulegte, wurden die so erzielten Kursgewinne durch Währungsverluste mindestens teilweise wieder aufgefressen. Bei Anlagen in Euro war dies besonders gravierend, verlor doch die europäische Einheitswährung gegenüber dem Franken im letzten Jahr 15% an Wert. Ausserdem konnte die Schweizer Börse nicht mit den genannten Börsenplätzen mithalten. Der Swiss Performance Index verzeichnete nur gerade ein Plus von knapp 3%.



## **Ungebrochene Nachfrage nach Immobilien**

Das Anlegerinteresse an indirekten Immobilienanlagen war im Berichtsjahr sehr gross. Der Erfolg sämtlicher Neulancierungen und Kapitalerhöhungen unterstreicht dies deutlich. Bei den Rohstoffen war ein Comeback des Erdölpreises festzustellen. Zum ersten Mal seit über zwei Jahren notierte das Fass Erdöl an der New Yorker Rohstoffbörse Nymex im Dezember wieder über 90 Dollar. Erstaunlich war die Tatsache, dass die kurzfristigen Terminkontrakte höher notierten als die langfristigen. Die Gründe dafür liegen in China. Zum einen mussten als Folge der Knappheit an Diesel die dortigen Raffinerien mehr Rohöl importieren, um den grösseren Bedarf zu decken; zum anderen sorgten starke Konjunkturdaten für neuen Optimismus bei den spekulativen Öl-Investoren. Zahlreiche Hedge Funds konnten trotz der schnellen Stimmungsschwankungen und der recht hohen Volatilität der Märkte ansprechende Resultate erzielen.

## **Schuldenkrise – ein bleibendes Thema**

Die EU-Schuldenkrise und die Verlangsamung des Wirtschaftsaufschwungs dürften auch im laufenden Jahr den Gang der Finanzmärkte beeinflussen. Um die Staatshaushalte der stark verschuldeten Staaten wieder ins Gleichgewicht zu bringen, werden grosse Anstrengungen in Form der von den Regierungen zu beschliessenden Sanierungsmassnahmen nötig sein. Damit sind auch Risiken verbunden: Regierungskrisen, soziale Unruhen oder noch schwächeres Wirtschaftswachstum können die Folgen sein. Weil die Schuldenkrise andauert und auch von den Medien immer wieder aufgegriffen wird, kann sich der Effekt dieser Nachrichten für die Anleger noch verstärken, und zwar in beide Richtungen. So könnten steigende Zinsen und eine in der Folge höhere Zinsbelastung der verschuldeten Staaten bei den Investoren zu grösserer Verunsicherung führen. Möglich ist aber auch eine positive Entwicklung: Steigende Zuversicht, sinkende Zinsen, stärkeres Wirtschaftswachstum können eine sich selbst verstärkende Bewegung in die richtige Richtung in Gang setzen.

Wir gehen davon aus, dass die Märkte auf absehbare Zeit zwischen den genannten Szenarien hin- und hergerissen sein werden. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich der Wirtschaftsaufschwung fortsetzt, ist nach unserer Einschätzung aber sehr hoch. Der Unternehmenssektor befindet sich grundsätzlich in einer guten Verfassung. Fortschritte auf dem Arbeitsmarkt sind eine wichtige Voraussetzung für einen positiven Verlauf der Finanzmärkte, weil das eigentliche Problem von Griechenland, Portugal und Spanien in der mangelnden Wettbewerbs-

fähigkeit liegt. Obwohl Aktien gegenüber Anleihen günstig bewertet sind, ist ein flexibler Investmentansatz empfehlenswert, ganz nach dem Motto: Nicht in Euphorie ausbrechen, wenn sich eine positive Entwicklung andeutet – aber auch nicht in Depression verfallen, wenn die Schuldenkrise wieder stärker in den Fokus der Finanzmärkte rückt.

## **Übergewicht bei Unternehmensanleihen**

Eine langfristig glaubwürdige Lösung der Schuldenkrise in der Europäischen Währungsunion ist noch nicht in Sicht. Während Portugal bei der EU um finanzielle Hilfe ersuchen musste, sind in Spanien die Bemühungen ersichtlich, das Staatsbudget in den Griff zu bekommen. Trotzdem wird Spanien weiterhin von den Märkten getestet und dürfte zum Prüfstein werden, ob die EU das Problem wirklich in den Griff bekommt. Wir haben Obligationen der PIIGS-Staaten weiterhin untergewichtet. Sollte am Markt Panik aufkommen und sollten die Preise nach unserer Einschätzung zu stark fallen, werden wir jedoch die Gelegenheit nutzen und gezielt kaufen. Da wir wie schon erwähnt die Tiefststände bei den Zinsen hinter uns haben, sind wir daran, die Duration in den Portfolios tendenziell zu reduzieren, aber massvoll. Dabei werden wir auch unsere bisherige Konzentration auf mittlere Laufzeiten allmählich abbauen.

Steigende Zinsen haben aber auch ihr Gutes. Aus Sicht einer Pensionskasse ist dies für das Erreichen der gesetzlichen Mindestverzinsung und der langfristigen Zielrendite positiv.

Die Skepsis vieler Anleger gegenüber Staatsanleihen lässt Unternehmensanleihen etwas stärker in den Vordergrund rücken. Da sich die Kreditspannen auf ähnlichem Niveau bewegen wie noch vor einem Jahr, bleiben wir im Kreditbereich übergewichtet.

Eine Entwicklung gilt es speziell zu erwähnen. Wir rechnen mit zusätzlichen Fusions- und Übernahmeaktivitäten, vor allem in den USA. Dies ist tendenziell negativ für Investment-Grade-Schuldner mit grosser Marktkapitalisierung, andererseits tendenziell positiv für das Segment der Schuldner aus dem High-Yield-Bereich.

## **Zuversichtlich für Aktien**

Wir bleiben bei unserer grundsätzlich positiven Einschätzung der Aktienmärkte. Ein weiterer leichter Zinsanstieg würde den Druck auf viele Anleger verstärken, ihre Aktienquote zu erhöhen. Entscheidend dürften aber die fundamentalen Gründe

sein: So überrascht die US-Wirtschaft nach wie vor positiv und Deutschland hat als Folge der Euro-Schwäche zur alten Stärke des Exportweltmeisters zurückgefunden. Die Unternehmen überzeugen weiterhin mit ihren Gewinnzahlen und auch die Umsätze entwickeln sich besser als erwartet. Zudem sind die Bewertungen an den globalen Aktienmärkten insgesamt günstig. Das führt vermehrt zu Aktienrückkäufen, was wiederum stützend auf die Kurse wirkt. Small & Mid Caps sind immer noch gegenüber Large Caps vorzuziehen, denn sie sind die Profiteure der verstärkten Übernahmeaktivitäten. Bei Substanz-Aktien, die im vergangenen Jahr enttäuschten (u.a. schwache Performance des Finanzbereichs), rechnen wir mit weniger Gegenwind, und es besteht Aufholpotenzial bei den unterbewerteten Titeln.

### **Grösseres Angebot bei Wohnimmobilien**

Die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind für den Schweizer Immobilienmarkt insgesamt immer noch günstig. Wachstum, Beschäftigung und Inflation befinden sich im grünen Bereich. Als Risiko für die weitere Entwicklung ist der starke Schweizer Franken zu nennen. Bei den Wohnimmobilien führt die starke Bautätigkeit weiterhin zu einer Ausweitung des Angebots. Dieses wird aber durch die immer noch positive Einwanderungsbilanz gut absorbiert.

Bei den Rohstoffen dürfte Gold angesichts der Schuldenproblematik in Europa sowie der tiefen Zinsen eine solide Anlage bleiben. Im Segment der Agrarrohstoffe ist als Folge der grossen Nachfrage und der wetterbedingten Ernteaufälle mit anhaltend hohen Preisen zu rechnen.

Swisscanto  
Asset Management AG

# Bericht der Anlagekommission

## Performance-Entwicklung

Das Jahr 2010 war wiederum geprägt durch eine äusserst volatile Entwicklung der internationalen Kapitalmärkte.

Nach einer positiven Renditeentwicklung während der ersten vier Monate des Jahres führte die Krise rund um die sogenannten PIIGS Staaten (Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien) im Mai zu einem abrupten Rückgang der Jahresrendite bis zum Nullpunkt. Die zweite Jahreshälfte war dann jedoch stärker geprägt von einer an Dynamik gewinnenden Konjunktur sowie vielen positiv überraschenden Unternehmensergebnissen, was sich letztlich in einer knapp zufriedenstellenden Jahresrendite von 2.35% niederschlug.

Besonders erfreulich entwickelten sich die Anlagen «Obligationen High Yields», welche das Jahr 2010 mit einer Rendite von knapp 12% beendet haben. Ebenfalls äusserst positiv trugen die Anlagebereiche «Commodities» mit 7.2% sowie die Immobilien Ausland mit einer Anlagerendite von 8.5% zum Jahresergebnis bei. Demgegenüber gerieten die stark fremdwährungslastigen Anlagekategorien aufgrund der aufkeimenden Unsicherheiten bezüglich der Zahlungsfähigkeit einiger europäischer Staaten sowie der sehr expansiven US-Geldpolitik unter Druck. In der Performance schlug sich dies am stärksten in den Anlagekategorien «Wandelanleihen» (mit einer Jahresrendite von – 9.5%), den «Obligationen Ausland Fremdwährungen» (– 2.6%) sowie den «Aktien Ausland» (– 2.9%) nieder.

Diesem Sachverhalt trug die Anlagekommission Rechnung und reduzierte durch den Einsatz eines teilgedegten Gefässes im Bereich der Fremdwährungsobligationen das Währungsrisiko beträchtlich.

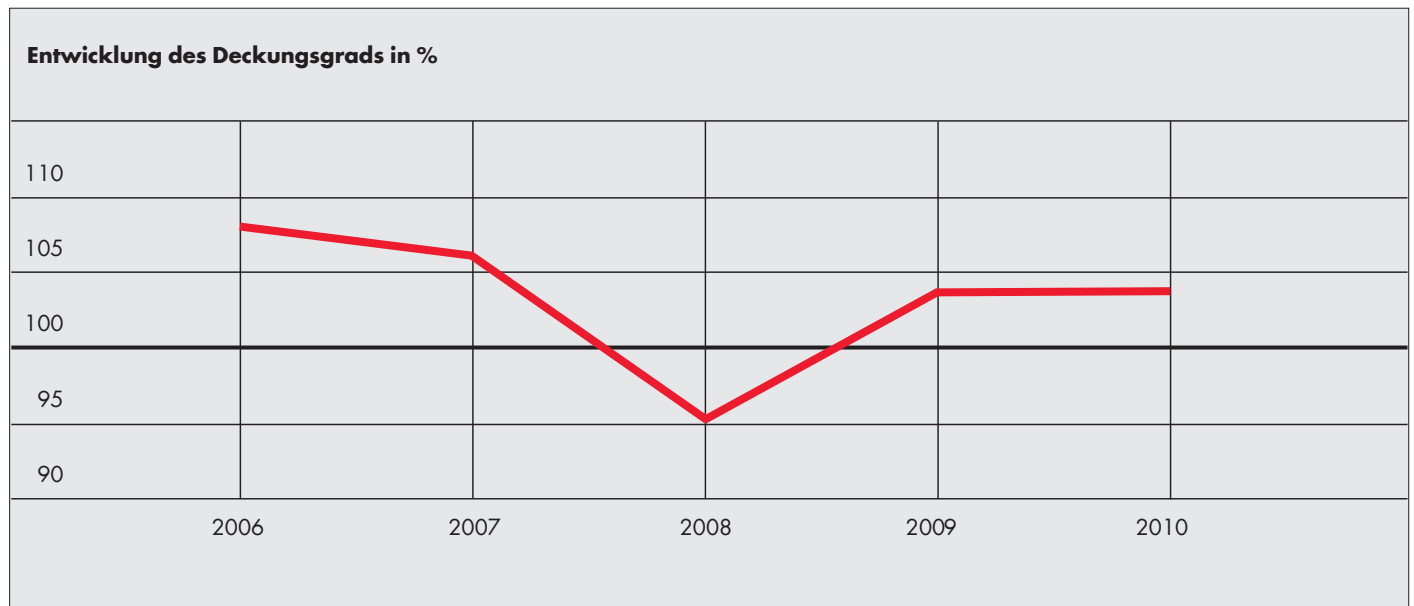
## Fazit und Ausblick

Insgesamt kann das Jahr 2010 als zwar sehr volatiles, aber im Endergebnis als eher unspektakuläres Jahr bezeichnet werden.

Die Anlagekommission wird im Jahr 2011 die Strategieüberprüfung in Angriff nehmen. Im Vordergrund steht dabei das Bestreben, die Anlageausrichtung in Einklang mit der Verpflichtungssituation der Sammelstiftung zu bringen; mit dem Ziel, die Entwicklung des Deckungsgrads möglichst stabil zu halten.

# Entwicklung des Deckungsgrads

Mit einem Wert von 104,1% verharrt der Deckungsgrad im Berichtsjahr auf unverändert gutem Niveau.



# Jahresrechnung 2010

Bilanz per 31. Dezember 2009 und 2010	<b>14</b>
Betriebsrechnung	<b>16</b>
Anhang zur Jahresrechnung	<b>19</b>

# Bilanz per 31. Dezember 2010 und 2009

## Aktiven

	<b>31.12.2010 in CHF</b>	<b>31.12.2009 in CHF</b>
<b>Vermögensanlagen</b>		
Flüssige Mittel	44 683 767.08	185 835 626.31
Forderungen	79 930 103.01	82 740 996.01
Kapitalanlagen	4 255 013 400.31	4 034 045 993.21
Flüssige Mittel strategisch	101 543 789.56	42 271 984.66
Kollektive Anlagen Obligationen	2 619 137 197.90	2 528 163 591.35
Kollektive Anlagen Wandelanleihen	245 308 992.00	255 820 198.10
Kollektive Anlagen Aktien	484 657 966.90	481 248 229.40
Kollektive Anlagen Immobilien	604 197 974.90	552 237 515.55
Kollektive Anlagen Hedge Funds	93 300 657.05	80 695 274.15
Kollektive Anlagen Commodities	106 866 822.00	93 609 200.00
<b>Total Vermögensanlagen</b>	<b>4 379 627 270.40</b>	<b>4 302 622 615.53</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>125 271 187.00</b>	<b>26 803 370.00</b>
<b>Individuelle Vermögensanlagen</b>	<b>107 184 275.62</b>	<b>102 381 580.28</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>4 612 082 733.02</b>	<b>4 431 807 565.81</b>

## Passiven

	31.12.2010 in CHF	31.12.2009 in CHF
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Freizügigkeitsleistungen und Renten	36 268 532.97	48 019 191.54
Andere Verbindlichkeiten	5 865 922.14	8 515 676.53
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	<b>42 134 455.11</b>	<b>56 534 868.07</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>67 772 750.90</b>	<b>70 290 597.10</b>
<b>Arbeitgeber-Beitragsreserve</b>	<b>83 015 959.77</b>	<b>69 841 525.92</b>
<b>Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und freie Mittel der Vorsorgewerke</b>		
Vorsorgekapital aktive Versicherte	4 148 226 312.05	3 963 974 140.85
Technische Rückstellungen	30 712 001.00	27 742 001.00
Freie Mittel Vorsorgewerke	66 348 955.04	73 342 969.84
<b>Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und freie Mittel der Vorsorgewerke</b>	<b>4 245 287 268.09</b>	<b>4 065 059 111.69</b>
<b>Wertschwankungsreserve</b>	<b>173 872 299.15</b>	<b>170 081 463.03</b>
<b>Stiftungskapital, freie Mittel/Unterdeckung der Stiftung</b>		
Stand zu Beginn der Periode	0.00	- 190 914 342.79
Ertrags-/Aufwandüberschuss	0.00	190 914 342.79
<b>Total Stiftungskapital, freie Mittel der Stiftung</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>4 612 082 733.02</b>	<b>4 431 807 565.81</b>

# Betriebsrechnung

	2010 in CHF	2009 in CHF
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>	<b>464 121 443.09</b>	<b>456 461 574.65</b>
Beiträge Arbeitnehmer	183 118 892.45	182 997 152.40
Beiträge Arbeitgeber	220 698 002.69	210 905 822.20
Beiträge von Dritten	1 280 478.25	1 188 226.25
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	38 578 837.65	46 162 441.15
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	17 826 463.05	12 889 522.15
Zuschüsse Sicherheitsfonds	2 618 769.00	2 318 410.50
<b>Eintrittsleistungen und neue Verträge</b>	<b>344 779 816.03</b>	<b>335 335 563.82</b>
Freizügigkeitseinlagen	300 159 696.84	257 789 413.07
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	11 059 786.10	7 278 267.60
Einlagen aus neuen Verträgen	33 560 333.09	70 267 883.15
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>	<b>808 901 259.12</b>	<b>791 797 138.47</b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>	<b>- 216 111 240.20</b>	<b>- 240 724 789.40</b>
Altersrenten	- 34 078 358.25	- 28 977 712.70
Hinterlassenenrenten	- 5 285 965.95	- 4 569 626.35
Invalidenrenten	- 22 089 655.40	- 22 594 508.45
Übrige reglementarische Leistungen	- 2 064 111.60	- 2 377 176.15
Kapitalleistungen bei Pensionierung	- 140 407 611.60	- 163 612 625.05
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	- 12 185 537.40	- 18 593 140.70
<b>Austrittsleistungen und Vertragsauflösungen</b>	<b>- 448 231 404.79</b>	<b>- 477 247 429.92</b>
Leistungen bei Austritt/Vertragsauflösungen	- 418 295 214.89	- 444 861 141.17
Vorbezüge WEF/Scheidung	- 29 936 189.90	- 32 386 288.75
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>	<b>- 664 342 644.99</b>	<b>- 717 972 219.32</b>
<b>Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven</b>	<b>- 191 121 869.09</b>	<b>- 123 767 837.11</b>
+/- Auflösung/Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	- 107 200 505.80	- 50 000 657.50
+/- Auflösung/Bildung Freie Mittel Vorsorgewerke	7 037 723.86	12 192 331.03
+/- Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	- 2 970 000.00	- 9 536 001.00
- Verzinsung des Vorsorgekapitals	- 75 206 044.50	- 72 246 336.19
+/- Auflösung/Bildung von Beitragsreserven	- 12 783 042.65	- 4 177 173.45
<b>Ertrag aus Versicherungsleistungen</b>	<b>101 595 160.39</b>	<b>116 148 793.63</b>
Versicherungsleistungen	78 341 025.20	78 434 040.40
Überschussanteil aus Versicherungen	23 254 135.19	37 714 753.23
<b>Versicherungsaufwand</b>	<b>- 131 686 695.15</b>	<b>- 133 234 321.25</b>
Versicherungsprämien	- 129 548 679.15	- 131 137 365.50
Beiträge an Sicherheitsfonds	- 2 138 016.00	- 2 096 955.75
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>- 76 654 789.72</b>	<b>- 67 028 445.58</b>



	<b>2010 in CHF</b>	<b>2009 in CHF</b>
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen</b>	<b>93 737 858.99</b>	<b>437 179 925.89</b>
Erfolg Flüssige Mittel strategisch	- 1 553 862.09	2 550 919.27
Erfolg Obligationen	82 201 561.94	209 905 016.68
Erfolg Wandelanleihen	- 25 024 665.83	30 097 399.50
Erfolg Aktien	- 3 313 919.15	131 127 995.41
Erfolg Immobilien	31 334 545.03	47 022 269.52
Erfolg Hedge Funds	2 899 601.02	1 963 710.49
Erfolg Commodities	9 884 395.92	16 988 753.80
<b>Total Erfolg Kapitalanlagen</b>	<b>96 427 656.84</b>	<b>439 656 064.67</b>
Zinsertrag Bankguthaben	183 040.80	226 078.49
Zinsertrag Forderungen	628 202.05	912 769.58
Zinsaufwand Verbindlichkeiten	- 1 690 037.19	- 2 100 296.24
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserve	- 391 391.20	- 335 864.85
Aufwand Vermögensverwaltung	- 1 419 612.31	- 1 178 825.76
<b>Total Erfolg übrige Aktiven und Fremdkapital</b>	<b>- 2 689 797.85</b>	<b>- 2 476 138.78</b>
<b>Teilbetriebsrechnung Individuelle Vermögensanlage</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
Erfolg Individuelle Vermögensanlage	2 086 853.96	11 301 396.84
Aufwand Vermögensverwaltung	- 155 854.60	- 143 966.35
<b>Netto-Ergebnis aus Individueller Vermögensanlage</b>	<b>1 930 999.36</b>	<b>11 157 430.49</b>
Verwaltungsaufwand	- 41 669.40	- 44 261.35
Verzinsung Vorsorgekapital	- 1 845 620.90	- 1 707 278.96
Bildung freie Mittel der Vorsorgewerke	- 43 709.06	- 9 405 890.18
<b>Sonstiger Ertrag</b>	<b>600 881.91</b>	<b>4 909 473.37</b>
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	291 010.06	305 371.82
Übrige Erträge	<b>309 871.85</b>	<b>4 604 101.55</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 13 893 115.06</b>	<b>- 14 065 147.86</b>
Verwaltungsaufwand	- 13 763 129.42	- 14 018 515.47
Marketing- und Werbeaufwand	- 129 985.64	- 46 632.39
<b>Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve</b>	<b>3 790 836.12</b>	<b>360 995 805.82</b>
Bildung Wertschwankungsreserve	- 3 790 836.12	- 170 081 463.03
<b>Ertrags-/Aufwandüberschuss</b>	<b>0.00</b>	<b>190 914 342.79</b>



# Anhang zur Jahresrechnung

Grundlagen und Organisation	<b>20</b>
Art der Umsetzung des Zwecks	<b>23</b>
Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	<b>24</b>
Versicherungstechnische Risiken/Risicodeckung/ Deckungsgrad	<b>25</b>
Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	<b>30</b>
Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	<b>40</b>
Auflagen der Aufsichtsbehörde	<b>41</b>
Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	<b>41</b>
Bericht der Kontrollstelle	<b>42</b>

# Grundlagen und Organisation

## Rechtsform und Zweck

Die Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken ist eine vom Verband Schweizerischer Kantonalbanken, Basel und der Patria Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel (seit September 2006 Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG) auf Gegenseitigkeit im Sinne von Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB) gegründete Sammelstiftung. Sie bezweckt die obligatorische und freiwillige berufliche Vorsorge für Arbeitnehmer/innen

und Arbeitgeber gemäss dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Der Stiftungszweck wird insbesondere in der Weise verfolgt, als die Stiftung für die einzelnen in ihrem Rahmen bestehenden Vorsorgewerke nach Massgabe der für sie zur Verfügung stehenden Mittel und des besonderen Reglements eine Sparkasse führt und zusätzlich Risiko- und Leibrentenversicherungen mit der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG, Basel abschliesst.

## Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Register für die berufliche Vorsorge  
Sicherheitsfonds BVG

Nummer 680.714

Nummer C1 11

## Angabe der Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde  
Anlagereglement  
Reglement für die Teilliquidation  
Rückstellungsreglement  
Wahlreglement  
Organisationsreglement  
Vorsorgereglement

25.06.1973, letztmals revidiert am 05.01.2011

01.12.2009

12.11.2010

01.12.2009

01.01.2005

14.06.2010

je nach Vorsorgewerk individuell

Die Geschäftsführung der Stiftung erfolgt durch die Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG (vormals Patria Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft). Die Geschäftsführungsvereinbarung vom 28.12.2004 zwischen

der Stiftung und der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG regelt Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der mit der Geschäftsführung beauftragten Personen.

## Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Die Stiftungsräte und die übrigen zeichnungsberechtigten Personen zeichnen kollektiv zu zweien.

<b>Stiftungsrat</b>	<b>Arbeitgebervertreter</b> Rolf Knechtli Adrian Beeli Carina Hörler Eduard Gasser Oliver Gloor Urs Saxer  <b>Arbeitnehmervertreter</b> Fredy Schläpfer Claudia Breitenstein Mirco Calzolari Urs Christen Beat Kempter Jürg Stalder  <b>Beisitzer ohne Stimmrecht</b> Hanspeter Hess Donald Desax Beat Müller Jean-Daniel Neuenschwander	Präsident Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied (seit 01.01.2010) Mitglied  Vizepräsident Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied
<b>Anlagekommission</b>	Iwan Deplazes Martin Flück Herbert Joss Stefan Kunzmann Hendrik van der Bie	Präsident Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied
<b>Zeichnungsberechtigte</b>	Davide Pezzetta Rosmarie Champion René Eggimann Roland Kaufmann Michael Maxelon Daniel Rossi Christoph Schneider Claude Schreiber	Geschäftsleiter Leiterin Finanzen Leiter Rechtdienst Marketing Leiter Kundendienst Leiter Freizügigkeitsstiftung Rechtdienst Swisscanto Leiter Key Accounts und Underwriting

## Experten, Kontrollstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge	Beratungsgesellschaft für die zweite Säule AG, Basel
Kontrollstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Basel
Investment-Controlling	Complementa Investment-Controlling AG, St. Gallen
Aufsichtsbehörde	Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern

## Angeschlossene Arbeitgeber

	2010 Anzahl	2009 Anzahl
Bestand Ende Vorjahr	5 912	5 880
Zugänge	130	116
Abgänge	- 65	- 84
<b>Bestand Ende Berichtsjahr</b>	<b>5 977</b>	<b>5 912</b>

## Aktive Mitglieder und Rentner

Aktive Versicherte	2010 Anzahl	2009 Anzahl
Bestand Ende Vorjahr	49 710	50 370
Zugänge	1 332	442
Abgänge	- 776	- 1 102
<b>Bestand Ende Berichtsjahr</b>	<b>50 266</b>	<b>49 710</b>

Rentenbezüger	31.12.2010 Anzahl	Entwicklung Anzahl	31.12.2009 Anzahl
Altersrentner	2 994	276	2 718
Pensionierten-Kinderrenten	23	2	21
Invalidenrentner	1 657	- 13	1 670
Invaliden-Kinderrenten	395	- 11	406
Ehegattenrenten	558	26	532
Waisenrenten	147	7	140
<b>Total</b>	<b>5 774</b>	<b>287</b>	<b>5 487</b>

# Art der Umsetzung des Zwecks

Der Stiftungszweck wird erreicht, indem sich Arbeitgeber über Anschlussverträge der Stiftung anschliessen. Mit dem Abschluss des Anschlussvertrags entsteht ein Vorsorgewerk.

## Erläuterung der Vorsorgepläne

Jedes Vorsorgewerk hat einen eigenen Vorsorgeplan im Rahmen der obligatorischen beruflichen Vorsorge. Die Altersleistungen basieren auf dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen je nach Vorsorgewerk und Leistungen auf dem Beitrags- oder dem Leistungsprimat.

## Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Finanzierung ist für jedes Vorsorgewerk getrennt geregelt. Die Finanzierung des Vorsorgeaufwands erfolgt grundsätzlich durch Beiträge der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber, wobei der Arbeitgeber mindestens 50% der Gesamtaufwendungen zu tragen hat.

## Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Einige Vorsorgewerke haben individuelle Vermögensanlagen (sogenannte Individualanlagen). Die Modalitäten hierzu richten sich nach den gesonderten vertraglichen und regulatorischen Bestimmungen der Swisscanto Sammelstiftung.

<b>Vorsorgewerke mit individuellen Vermögensanlagen mit einem</b>	<b>2010 Anzahl</b>	<b>2009 Anzahl</b>
Deckungsgrad über 110%	12	12
Deckungsgrad zwischen 100% und 109.9%	19	22
Deckungsgrad zwischen 95% und 99.9%	1	1
<b>Anzahl gesamt</b>	<b>32</b>	<b>35</b>

Vorsorgewerke mit Individualanlagen können ihre Arbeitgeber-Beitragsreserven als Wertschwankungsreserven für die individuelle Vermögensanlage zur Verfügung stellen.

# Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

## Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26 in der Fassung vom 1. Januar 2004.

## Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

### Buchführungsgrundsätze

Die Jahresrechnung besteht aus der Bilanz, der Betriebsrechnung und dem Anhang. Sie enthält die Vorjahreszahlen.

Der Anhang enthält ergänzende Angaben und Erläuterungen zur Vermögensanlage, zur Finanzierung und zu

einzelnen Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung. Auf Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ist einzugehen, wenn diese die Beurteilung der Lage der Vorsorgeeinrichtung erheblich beeinflussen.

Im Übrigen gelten die Artikel 957–964 des Obligationenrechts.

### Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel	Nominalwert
Börsengehandelte Instrumente wie Futures	Marktwert
Nicht börsengehandelte Produkte wie Devisenforwards und Swaps	Wiederbeschaffungswert am Bilanzstichtag
Fremdwährungsumrechnungen	Tageskurs
Forderungen	Nominalwert abzgl. erforderliche Wertberichtigungen
Kollektive Anlagen	Kurswert
Aktive Rechnungsabgrenzung	Nominalwert
Individuelle Vermögensanlagen	Kurswert



# Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad

## **Art der Risikodeckung, Rückversicherungen**

Zur Deckung der versicherungstechnischen Risiken Tod und Invalidität sowie für den Einkauf von Altersleistungen hat die Stiftung einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG, Basel (nachfolgend Helvetia), abgeschlossen.

Versicherungsnehmerin und Begünstigte ist die Stiftung. Ein Unterschied zwischen den Altersleistungen gemäss Vorsorgeplan und den Konditionen des Versicherungsvertrags ist von der Stiftung zu tragen. Die Finanzierung der Differenz erfolgt durch einen Betrag für den Altersrenteneinkauf (Rentenwert-Umlageverfahren).

## **Erläuterungen von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen**

Alle Renten sind rückversichert. Das nicht bilanzierte Deckungskapital für die Renten beträgt CHF 1 147 910 000 (Vorjahr CHF 1 022 770 000).

## Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

	2010 in CHF	2009 in CHF
Sparguthaben Ende Vorjahr	3 963 974 142	3 840 019 869
Sparbeiträge	303 424 334	297 948 323
Freizügigkeitseinlagen, Einkaufssummen und Neuverträge	386 543 672	382 432 681
IV-Sparbeiträge	10 899 095	11 259 606
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt und Vertragsauflösungen	- 414 516 078	- 433 945 575
Vorbezüge WEF/Scheidung	- 29 936 190	- 32 386 289
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invaliderität	- 149 214 327	- 175 308 088
Verzinsung Vorsorgekapital	77 051 665	73 953 615
<b>Sparguthaben Ende Berichtsjahr</b>	<b>4 148 226 313</b>	<b>3 963 974 142</b>
Vorsorgekapitalzinssatz BVG-Anteil	2.00%	2.00%
Vorsorgekapitalzinssatz BVG überobligatorisch	2.00%	2.00%

## Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2010 in CHF	31.12.2009 in CHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	2 464 746 276	2 369 204 208
BVG-Mindestzinssatz	2.00%	2.00%

### Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der Experte für berufliche Vorsorge kommt in seinem versicherungstechnischen Kurzgutachten per 31.12.2010 vom 10.2.2011 zu diesen Schlussfolgerungen:

Wir können bestätigen, dass aufgrund des speziellen versicherungstechnischen Aufbaus der Stiftung – alle versicherungstechnischen Risiken sind zu 100% auf individueller Basis rückversichert – die technischen Rückstellungen ausreichend dotiert sind. Für die Finanzierung der Verrentungskosten sind ausreichende Rückstellungen (zu Lasten des Deckungsgrades) gebildet worden. Die versicherungstechnische Risikofähigkeit der Stiftung ist damit unverändert als sehr gut zu bezeichnen.

Die Erhöhung der Rückstellungen (zulasten des Deckungsgrades) für die Finanzierung der Verrentungskosten ist planmässig vorgenommen worden. Eine Überprüfung der weiteren Entwicklung der Verrentungskosten wird momentan

aufgeschoben, weil die Stiftung zurzeit einen fundamentalen Umbau der versicherungstechnischen Organisation prüft.

Im durchgezogenen Anlagejahr 2010 ist es der Stiftung gelungen, die Sollrendite zu erwirtschaften und die Wertschwankungsreserve praktisch konstant zu halten; sie beträgt nach wie vor ca. 40% ihres Zielwertes.

Aufgrund dieser Ausführungen kann zusammenfassend festgehalten werden, dass die Risikofähigkeit dieser Stiftung mit einem Deckungsgrad von 104.1% noch als leicht eingeschränkt bezeichnet werden kann.

Als anerkannter Experte für die berufliche Vorsorge können wir darum bestätigen, dass die Stiftung aufgrund der verfügbaren versicherungstechnischen Kennzahlen sowie deren Veränderung in den letzten 12 Monaten ihre Verpflichtungen auch in Zukunft erfüllen können und dass darum derzeit keine weiteren Massnahmen zu ergreifen sind.

## Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

### Technische Rückstellungen

#### Rückstellungen für Pensionierungsverluste

Gemäss dem Reglement für Rückstellungen und Schwankungsreserven sind für Pensionierungsverluste (Verrentungskosten) technische Rückstellungen zu bilden. Die Stiftung überträgt die Altersrenten-Verpflichtungen bei deren Entstehung auf den Rückversicherer. Dabei wendet der Rückversicherer die Ren-

tenumwandlungssätze gemäss Kollektivtarif an. Die sich aus der Differenz zwischen den reglementarischen Umwandlungssätzen der Stiftung und den Umwandlungssätzen nach Kollektivtarif des Rückversicherers ergebenden Mehrkosten müssen von der Stiftung zu Lasten der Betriebsrechnung finanziert werden. Die Höhe der Verrentungskosten wird basierend auf periodisch (mindestens alle zwei Jahre) vom Pensionsversicherungsexperten durchgeführten Prognoseberechnungen festgelegt. Sie entspricht dem voraussichtlichen Bedarf für die Finanzierung der Verrentungskosten in den kommenden zwei Jahren.

Entwicklung der technischen Rückstellungen für Verrentungskosten	31.12.2010 in CHF	31.12.2009 in CHF
Stand Anfang Jahr	27 742 001	18 206 000
Zuweisung zu Lasten der Betriebsrechnung	2 970 000	9 536 001
<b>Stand Ende Jahr</b>	<b>30 712 001</b>	<b>27 742 001</b>

Die Stiftung verfügt über eine kongruente Risikorückversicherung. Es sind somit keine weiteren technischen Rückstellungen zu bilden.

Zusammensetzung Freie Mittel Vorsorgewerke	31.12.2010 in CHF	31.12.2009 in CHF
<b>Freie Mittel Vorsorgewerke</b>		
Freie Mittel der angeschlossenen Vorsorgewerke	12 630 039	13 576 228
Freie Mittel aus früheren Sondermassnahmen	26 198 982	30 617 236
Mehrertragsdepots der angeschlossenen Vorsorgewerke	16 622 650	17 354 698
Individuelle Überschüsse der angeschlossenen Vorsorgewerke	1 961 466	2 221 933
<b>Total Freie Mittel Vorsorgewerke</b>	<b>57 413 137</b>	<b>63 770 095</b>
<b>Freie Mittel Vorsorgewerke mit individueller Vermögensanlage</b>		
Freie Mittel der angeschlossenen Vorsorgewerke	10 684 233	11 795 490
Mehrertragsdepots der angeschlossenen Vorsorgewerke	1 063 999	1 098 871
Freie Mittel aus früheren Sondermassnahmen	646 276	901 066
Wertschwankungsreserven der angeschlossenen Vorsorgewerke	914 483	640 212
Aufwandüberschuss der angeschlossenen Vorsorgewerke	- 4 373 173	- 4 862 764
<b>Freie Mittel/Unterdeckung Vorsorgewerke mit individueller Vermögensanlage</b>	<b>8 935 818</b>	<b>9 572 875</b>
<b>Total Freie Mittel/Unterdeckung Vorsorgewerke</b>	<b>66 348 955</b>	<b>73 342 970</b>

### **Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen**

Es bestehen keine Änderungen zum Vorjahr.

### **Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht**

Die reglementarischen Bestimmungen der Swisscanto Sammelstiftung sehen vor, dass Arbeitgeber im Falle einer Unterdeckung Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht leisten können. Per 31.12.2010 bestehen keine Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht (Gesamtbetrag Vorjahr: CHF 0).

## Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

	31.12.2010 in CHF	31.12.2009 in CHF
Bilanzaktiven	4 612 082 733	4 431 807 566
Individuelle Vermögensanlagen	- 107 184 276	- 102 381 580
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung	- 109 907 206	- 126 825 465
Verbindlichkeiten individuelle Vermögensanlage	904 131	1 762 730
<b>Verfügbares Vorsorgevermögen</b>	<b>4 395 895 382</b>	<b>4 204 363 250</b>
Vorsorgekapital aktive Versicherte	4 148 226 312	3 963 974 141
Arbeitgeber-Beitragsreserven	83 015 960	69 841 526
Freie Mittel Vorsorgewerke	66 348 955	73 342 970
Technische Rückstellungen Stiftung	30 712 001	27 742 001
<b>Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen Stiftung, freie Mittel Vorsorgewerke und Arbeitgeber-Beitragsreserven</b>	<b>4 328 303 228</b>	<b>4 134 900 638</b>
<b>Vorsorgekapitalien, freie Mittel und Arbeitgeber-Beitragsreserven individuelle Vermögensanlagen</b>		
Vorsorgekapital aktive Versicherte	- 93 958 521	- 87 664 447
Freie Mittel Vorsorgewerke	- 8 935 818	- 9 572 875
Arbeitgeber-Beitragsreserven	- 3 385 806	- 3 381 529
<b>Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen Stiftung, freie Mittel Vorsorgewerke und Arbeitgeber-Beitragsreserven</b>	<b>4 222 023 083</b>	<b>4 034 281 787</b>
<b>Deckungsgrad</b>	<b>104.1%</b>	<b>104.2%</b>

### Deckungsgrad

Das Vorsorgereglement der Swisscanto Sammelstiftung sieht im Falle einer Teil- oder Gesamtliquidation des Vorsorgewerkes die Verrechnung eines versicherungstechnischen Fehlbetrages auch mit der Arbeitgeber-Beitragsreserve vor. Die Arbeitgeber-Beitragsreserven werden deshalb für die Berechnung des Deckungsgrades wie Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen behandelt.

Im durchzogenen Anlagejahr 2010 ist es der Stiftung gelungen, die Sollrendite zu erwirtschaften und die Wertschwankungsreserve praktisch konstant zu halten; sie beträgt nach wie vor ca. 40% ihres Zielwertes.

Es kann überdies festgehalten werden, dass mit einer Ausnahme (hier ist der Deckungsgrad 99.93%) alle Vorsorgewerke mit individuellen Vermögensanlagen per 31.12.2010 einen Deckungsgrad von über 100% ausweisen.

Der Deckungsgrad der Vorsorgewerke mit individuellen Vermögensanlagen wird separat berechnet und den entsprechenden Vorsorgewerken mitgeteilt. Die Zielschwankungsreserven werden dabei individuell basierend auf der gewählten Anlagestrategie ermittelt.

# Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

## **Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement**

Die Organisation der Anlagetätigkeit der Swisscanto Sammelstiftung ist im Anlagereglement geregelt. Mit der Anlageorganisation betraut sind der Stiftungsrat, die Anlagekommission, die Geschäftsleitung, die Portfoliomanager, die Overlay-Manager sowie der Investment-Controller.

Der Stiftungsrat benennt die Mitglieder der Anlagekommission und definiert die Anlageorganisation. Auf Antrag der Anlagekommission und im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen genehmigt er die Anlagestrategie, die Anlage-richtlinien, das Overlay-Management sowie das Investment-Controlling.

Die Anlagekommission ist verantwortlich für die Überwachung, Umsetzung und Initialisierung der Anpassung der Anlagestrategie sowie des Overlay-Managements.

Depotstelle ist die Zürcher Kantonalbank.

Das Overlay-Management wird mit der Zürcher Kantonalbank umgesetzt. Ziel des Overlay-Managements ist die Steuerung der Anlagen innerhalb der Bandbreiten mittels derivativen Instrumenten für diejenigen Anlageklassen, für die solche derivative Instrumente vorhanden sind. Ebenso werden im Rahmen von vertraglich definierten Limiten die Rebalancing-Transaktionen für diese Anlageklassen durchgeführt. Die Aufgaben, Verantwortungen und Abläufe sind im Vermögensverwaltungsauftrag vom 24.04.2008 mit der Zürcher Kantonalbank geregelt.

Die Complementa Investment-Controlling AG zeichnet verantwortlich für das Investment Controlling. Sie konsolidiert das Anlagevermögen, überprüft die Gesetzeskonformität sowie die Einhaltung der Anlagerichtlinien, die Umsetzung des Overlay-Managements und rapportiert die konsolidierten Anlage- und Überwachungsresultate an die Anlagekommission. Die Aufgaben sind im Mandatsvertrag vom 27.08.2010 geregelt.

Die Geschäftsleitung stellt die operative Liquidität und das notwendige Reporting an die Anlagekommission und den Overlay-Manager sicher. Ausserdem tätigt sie Rebalancing-Transaktionen für die Anlageklassen, die nicht mittels Overlay-Management gesteuert werden.

Die Aufgaben der Portfoliomanager sind im Vermögensverwaltungsvertrag vom 06.12.2001 festgehalten. Es handelt sich dabei insbesondere um die Erarbeitung des monatlichen Berichts zu den Basisanlagen sowie die Information der Anlagekommission über die erzielten Resultate, Markterwartungen und ausserordentliche Ereignisse bezogen auf die Basisanlagen.

Bei den traditionellen Anlagen handelt es sich ausschliesslich um Anrechte der Swisscanto Anlagestiftung und um Fonds der Swisscanto Asset Management AG.

Das Overlay-Management erfolgt mit nicht traditionellen Anlagen wie börsengehandelten Futures und nicht börsengehandelten Devisenforwards und Zinsswaps.

## Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	31.12.2010 in CHF	31.12.2009 in CHF
Summe der Kapitalanlagen	4 255 013 400	4 034 045 993
davon 10.3% gemäss Anlagereglement	438 266 380	415 506 737

Wertschwankungsreserve	2010 in CHF	2009 in CHF
Wertschwankungsreserve am 1.1.	170 081 463	0
Bildung zulasten der Betriebsrechnung	3 790 836	170 081 463
<b>Wertschwankungsreserve am 31.12.</b>	<b>173 872 299</b>	<b>170 081 463</b>
<b>Zielgrösse der Wertschwankungsreserve</b>	<b>438 266 380</b>	<b>415 506 737</b>
<b>Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve inkl. Unterdeckung</b>	<b>264 394 081</b>	<b>245 425 274</b>

## Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

### Anlagestrategie per 31.12.2010

	Strategie %	Bandbreiten		Marktwert gemäss Bilanz in CHF	Engagementverändernde Wirkung der Derivate in CHF	Marktwert inkl. Derivate in CHF	Anteil %
		Min. %	Max. %				
Flüssige Mittel strategisch	1.0	0.0	10.0	101 543 790	- 47 898 712	53 645 078	1.3
Obligationen Schweiz	43.2	35.2	51.2	1 854 890 821	- 552 192	1 854 338 629	43.6
Obligationen Ausl. Fremdwährungen	11.4	3.4	19.4	458 251 517	- 84 063 734	374 187 783	8.8
Obligationen High Yield	6.4	5.2	7.6	305 994 860		305 994 860	7.2
<b>Kollektive Anlagen Obligationen</b>				<b>2 619 137 198</b>			
<b>Kollektive Anlagen Wandelanleihen</b>	<b>6.4</b>	<b>5.2</b>	<b>7.6</b>	<b>245 308 992</b>		<b>245 308 992</b>	<b>5.8</b>
Aktien Schweiz	3.4	0.0	11.0	154 589 715	- 7 658 840	146 930 875	3.5
Aktien Ausland	3.4	0.0	11.0	176 263 969	145 313 328	321 577 297	7.6
Aktien Emerging Markets	3.4	2.2	4.6	153 804 283		153 804 283	3.6
<b>Kollektive Anlagen Aktien</b>				<b>484 657 967</b>			
Immobilien Schweiz	11.4	10.6	12.2	483 254 453		483 254 453	11.4
Immobilien Ausland	5.0	4.6	5.4	120 943 522		120 943 522	2.8
<b>Kollektive Anlagen Immobilien</b>				<b>604 197 975</b>			
<b>Kollektive Anlagen Hedge Funds</b>	<b>2.5</b>	<b>2.0</b>	<b>3.0</b>	<b>93 300 657</b>		<b>93 300 657</b>	<b>2.2</b>
<b>Kollektive Anlagen Commodities</b>	<b>2.5</b>	<b>0.0</b>	<b>5.0</b>	<b>106 866 822</b>	<b>- 5 889 288</b>	<b>100 977 534</b>	<b>2.4</b>
<b>Total Kapitalanlagen</b>	<b>100.0</b>			<b>4 255 013 400</b>		<b>4 254 263 962</b>	<b>100.0</b>
Flüssige Mittel				44 683 767			
Forderungen				79 930 103			
Aktive Rechnungsabgrenzung				125 271 187			
Individuelle Vermögensanlagen				107 184 276			
<b>Übrige Aktiven</b>				<b>357 069 333</b>			
<b>Bilanzsumme</b>				<b>4 612 082 733</b>			

Die Anlagestrategie ist bezogen auf die Immobilien Ausland nicht vollständig umgesetzt. Die Umsetzung wird zur Zeit aufgeschoben. Die Anlagestrategie wird im Zusammenhang mit den laufenden Prüfungen der versicherungstechnischen Organisation ebenfalls neu festgelegt.

Zudem ist vorgesehen, für die Herleitung der zukünftigen Anlagestrategie die Passivseite mittels einer Asset/Liability-Study einzubeziehen.



## Begrenzung der Anlagen nach Art. 55 BVV2

Artikel	Kategorie	Wert in CHF	Engagement- verändernde Wirkung der Derivate	Massgebender Wert nach Art. 55 BVV2	in % des Gesamt- vermö- gens	Limiten BVV2
	<b>Forderungen auf festen Geldbetrag inkl. Liquidität</b>	<b>3 215 488 766</b>	<b>- 131 765 152</b>	<b>3 083 723 614</b>	<b>68.5%</b>	<b>100.0%</b>
	Total in CHF	2 730 442 060	- 45 147 692			
	Total in Fremdwährungen	485 046 706	- 86 617 460			
<b>55b</b>	<b>Aktien</b>	<b>484 660 584</b>	<b>137 654 488</b>	<b>622 315 072</b>	<b>13.8%</b>	<b>50.0%</b>
	in CHF	154 589 715	- 7 658 840			
	in Fremdwährungen	330 070 869	145 313 328			
<b>55c</b>	<b>Immobilien</b>	<b>604 197 974</b>			<b>13.4%</b>	<b>30.0%</b>
	Inland	483 254 452		483 254 452		
	Ausland	120 943 522		120 943 522	2.7%	10.0%
	in CHF	0		0		
	in Fremdwährungen	120 943 522		120 943 522		
<b>55d</b>	<b>Alternative Anlagen</b>	<b>200 168 133</b>	<b>- 5 889 288</b>	<b>194 278 845</b>	<b>4.3%</b>	<b>15.0%</b>
	in CHF	93 301 311		93 301 311		
	in Fremdwährungen	106 866 822	- 5 889 288	100 977 534		
	<b>Total</b>	<b>4 504 515 457</b>	<b>48</b>	<b>3 900 317 531</b>		
<b>55e</b>	<b>Fremdwährungspositionen ohne Absicherung</b>	<b>1 042 927 919</b>	<b>52 806 580</b>	<b>1 095 734 499</b>	<b>23.8%</b>	<b>30.0%</b>

## Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die Vermögenserträge werden durch den Investment-Controller laufend überwacht und mit der Benchmark-Performance verglichen. Die Messung der Performance

erfolgt dabei nach der allgemein üblichen TWR-Methode (Time Weighted Return) und entsprechend der Systematik der dargestellten Anlagestrategie.

Auf diese Weise werden folgende Performance-Werte ermittelt:

	2010		2009
	CHF	Performance %	CHF
Liquide Mittel strategisch	68 750	n/a	86 501
Obligationen Schweiz CHF	60 909 875	3.4	90 455 055
Obligationen Ausland Fremdwährungen	- 12 729 008	- 2.6	47 313 868
Obligationen High Yield	34 020 695	11.9	72 136 094
Wandelanleihen Ausland Fremdwährungen	- 25 024 666	- 9.5	30 097 400
Aktien Schweiz	2 802 632	1.9	28 537 838
Aktien Ausland (ohne Emerging Markets)	- 12 292 608	- 7.4	50 193 617
Aktien Emerging Markets	6 176 057	4.9	52 396 540
Immobilien Schweiz	22 991 894	5.0	23 236 690
Immobilien Ausland	8 342 651	8.0	23 785 579
Hedge Funds	2 899 601	2.5	1 963 710
Commodities	9 884 396	10.3	16 988 754
Devisentermingeschäfte	- 1 622 612	n/a	2 464 419
<b>Total Kapitalanlagen</b>	<b>96 427 657</b>	<b>2.3</b>	<b>439 656 065</b>

	2010 in CHF	2009 in CHF
<b>Erfolg Overlay-Management</b>		
Taktische Steuerung der Anlageklassen	- 12 984 188	251 126
Rebalancing	3 403 581	7 497 507

	<b>2010 in CHF</b>	<b>2009 in CHF</b>
Zinsertrag Flüssige Mittel	183 041	226 078
Zinsertrag Forderungen	628 202	912 770
Zinsaufwand Verbindlichkeiten	- 1 690 037	- 2 100 296
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserven	- 391 391	- 335 865
<b>Total Erfolg Aktiven und Fremdkapital</b>	<b>- 1 270 186</b>	<b>- 1 297 313</b>
<b>Aufwand Vermögensverwaltung</b>	<b>- 1 419 612</b>	<b>- 1 178 826</b>
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>93 737 859</b>	<b>437 179 926</b>

Die Vermögensverwaltungskosten für die kollektiven Anlagen werden durch die Anbieter direkt den einzelnen Anlagegruppen belastet.

Vertriebsentschädigungen, welche der Stiftung aus deren Vermögensanlage vergütet werden, sind im Vermögensertrag der einzelnen Anlagegruppen enthalten.

### Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

In der Sitzung vom 16.4.2008 hat der Stiftungsrat den Einsatz eines Overlay-Managements beschlossen. Ziel des Overlay-Mandates ist einerseits die taktische Steuerung der Anlagen innerhalb der Bandbreiten sowie die Durchführung der Rebalancing-Transaktionen mittels derivativen Instrumenten für die Anlagekategorien, für welche solche derivative Instrumente zur Verfügung stehen.

Zur Zeit werden folgende Anlagekategorien mittels Overlay-Management gesteuert: Obligationen Schweiz, Obligationen

Ausland, Aktien Schweiz, Aktien Ausland ohne Aktien Emerging Markets und Commodities.

Das Vertragswerk sieht den Einsatz von folgenden derivativen Instrumenten vor:

Aktien-Index Futures, Commodity-Index-Future (Cash Settling), Bond Futures, Zinsswaps CHF und EUR mit einer maximalen Restlaufzeit von 15 Jahren, Devisentermingeschäfte in den Währungen AUD, CAD, GBP, EUR, HKD, JPY, SGD und USD.

### Offene Derivate: Devisentermingeschäfte

Für jede Transaktion in einem Future oder Swap in fremder Währung wird gleichzeitig ein Devisentermingeschäft abgeschlossen in der Höhe des Kontraktnominals der jeweiligen Währung. Die Devisentermingeschäfte waren jederzeit in vollem Umfang mit Basisanlagen gedeckt.

Per 31.12.2010 bestanden offene Devisentermingeschäfte mit einem Marktwert von CHF –1 166 839 (Vorjahr CHF 78 254).

Devisentermingeschäfte	Marktwert in CHF	Ökonomisches Exposure in CHF	BVV2-Exposure in CHF*
	– 1 166 839	– 1 166 839	52 806 580

\* Liquiditätsanforderungen gemäss BVV2

Der Marktwert der Devisentermingeschäfte ist in der Position «Strategische Liquidität» bilanziert

### Offene Derivate: Futures

Die Future-Kontrakte waren jederzeit mit Basisanlagen gedeckt. Per 31.12.2010 bestanden folgende offene Future-Kontrakte:

Futures	Marktwert in CHF	Ökonomisches Exposure in CHF	BVV2-Exposure in CHF*
Obligationen Schweiz	0	– 552 192	– 548 600
Obligationen Ausland Fremdwährungen	0	– 84 063 734	– 83 606 485
Aktien Schweiz	0	– 7 658 840	– 7 566 020
Aktien Ausland	0	145 313 328	145 529 331
Commodities	0	– 5 889 288	– 5 909 514
<b>Total</b>	<b>0</b>	<b>47 149 274</b>	<b>47 898 712</b>

\* Liquiditätsanforderungen gemäss BVV2

### Offene Derivate: Zinsswaps

Für die taktische Steuerung der Obligationen Schweiz werden je nach Volumen entweder Zinsswaps mit einer maximalen Restlaufzeit von 15 Jahren oder CONF Futures eingesetzt.

Der Nominalwert der Swaps war jederzeit vollständig durch den Wert der Basisanlagen gedeckt.

Zinsswaps	Marktwert in CHF	Nominalwert	BVV2-Exposure in CHF*
	26 820	40 800 000	0
<b>Total</b>	<b>26 820</b>	<b>40 800 000</b>	<b>0</b>

\* Liquiditätsanforderungen gemäss BVV2

### Erläuterung der Arbeitgeber-Beitragsreserven

Arbeitgeber-Beitragsreserven	2010 in CHF	2009 in CHF
<b>Stand zu Beginn der Periode</b>	<b>69 841 526</b>	<b>65 328 488</b>
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	17 826 463	12 889 522
Einlagen aus neuen Verträgen	237 921	2 051 248
Leistungen aus Vertragsauflösungen	-747 151	- 1 540 052
Verwendung für Beitragszahlungen	- 4 251 025	- 8 570 784
Verwendung für Einmaleinlagen	- 283 166	- 652 761
Verzinsung	391 391	335 865
<b>Stand am Ende der Periode</b>	<b>83 015 960</b>	<b>69 841 526</b>

Die Arbeitgeber-Beitragsreserven werden mit 0.5% (Vorjahr: 0.5%) verzinst.

# Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

<b>Erläuterung Forderungen</b>	<b>31.12.2010 in CHF</b>	<b>31.12.2009 in CHF</b>
Ausstehende Prämien	27 686 100	35 340 220
Verrechnungssteuer	1 361 926	1 678 264
Guthaben von Versicherungen	50 837 372	45 709 204
Übrige Forderungen	44 704	13 308
	<b>79 930 103</b>	<b>82 740 996</b>

<b>Erläuterung Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>31.12.2010 in CHF</b>	<b>31.12.2009 in CHF</b>
Vorausbezahlte Leistungen	120 562 897	21 643 070
Erträge Vertriebsentschädigung	4 694 290	5 160 000
Übrige Rechnungsabgrenzungen	14 000	0
	<b>125 271 187</b>	<b>26 803 070</b>

<b>Erläuterung Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>31.12.2010 in CHF</b>	<b>31.12.2009 in CHF</b>
Pendente Eintrittsleistungen	40 750 209	42 542 745
Vorausbezahlte Prämien	19 934 148	20 664 476
Schuldzinsen	100 000	100 000
Aufwände Vertriebsentschädigung	3 400 000	3 400 000
Makler-Courtage	2 800 000	2 862 000
Vermögensverwaltungskosten	473 694	476 746
Übrige Rechnungsabgrenzungen	314 700	244 630
	<b>67 772 751</b>	<b>70 290 597</b>

<b>Erläuterung Versicherungsertrag</b>	<b>2010 in CHF</b>	<b>2009 in CHF</b>
Versicherungsleistungen	78 341 025	78 434 040
Überschuss Versicherungsergebnis	9 595 990	33 946 179
Überschuss Kostenergebnis	13 658 145	3 768 574
	<b>101 595 160</b>	<b>116 148 793</b>

Gemäss Vorsorgereglement werden die Überschüsse dem Poolvermögen gutgeschrieben und zur Bildung von Wertschwankungsreserven verwendet.

<b>Erläuterung Versicherungsaufwand</b>	<b>2010 in CHF</b>	<b>2009 in CHF</b>
Risikoprämie	88 177 216	88 295 860
Risikoprämie Teuerung	3 733 137	3 717 935
Beiträge an Sicherheitsfonds	2 138 016	2 096 956
Einkauf Langleberisiko	10 515 394	11 809 724
Kostenprämie	27 122 932	27 313 847
	<b>131 686 695</b>	<b>133 234 321</b>

<b>Erläuterung Verwaltungsaufwand</b>	<b>2010 in CHF</b>	<b>2009 in CHF</b>
Vertriebsentschädigungen	10 429 338	10 635 401
Maklercourtage	2 781 678	2 818 915
Revisionsstelle, Experte, Aufsicht	185 132	178 657
Übrige Verwaltungskosten	366 981	385 543
	<b>13 763 129</b>	<b>14 018 515</b>

# Auflagen der Aufsichtsbehörde

## **Information über die geltenden Regelungen betreffend Retrozessionen**

Die Vermögensanlage der Swisscanto Sammelstiftung erfolgt zum einen gemäss einem Vertrag in Zusammenarbeit mit der Swisscanto Anlagestiftung, zum anderen gestützt auf einen Fondsplatzierungsvertrag mit der Swisscanto Asset Manage-

ment AG sowie gemäss dem Vermögensverwaltungsauftrag mit der Zürcher Kantonalbank für das Overlay-Management.

Alle drei Vertragspartner bestätigen schriftlich, dass sie aus obigen Auftragsverhältnissen keine Retrozessionen von Dritten erhalten haben.

## **Information über die geltenden Regelungen betreffend Überschüsse**

Die Stiftung hat Anspruch auf die aus dem Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der Helvetia gewährten Überschussanteile. In der Jahresrechnung 2010 ist die Summe von

CHF 23 254 135 (Vorjahr: 37 714 753) an Überschüssen enthalten. Entsprechend dem Reglement ist dieser Betrag im laufenden Jahr zur Stützung des Deckungsgrades verwendet worden.



# Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

## **Laufende Rechtsverfahren**

Aufgrund des jeweiligen aktuellen Standes der laufenden Rechtsverfahren gehen wir nicht davon aus, dass daraus andere als Rechtskosten für die Stiftung entstehen werden.

## **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die einen erheblichen Einfluss auf die Jahresrechnung haben würden.

Bericht der Kontrollstelle an den Stiftungsrat der  
Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken  
Basel

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Roland Sauter  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Matthias Sutter  
Revisionsexperte

Basel, 11. April 2011

Beilage: Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an:

Swisscanto

Sammelstiftung der Kantonalbanken

St. Alban-Anlage 26

Postfach 3855

4002 Basel

Telefon 058 280 26 66

Fax 058 280 29 77

sammelstiftung@swisscanto.ch

www.swisscanto.ch

Weitere Infos auf

[www.swisscanto.ch](http://www.swisscanto.ch)



Herausgeber:  
Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken  
St. Alban-Anlage 26  
4002 Basel

